

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RESTAURANT
**KUNSTHALLE
BASEL**
Telefon 2 83 97 U. A. Mislin



Haha!
Für 150 Käse-
punkte gibt
es immer
noch 1 große
oder 4 kleine

Schachteln CHALET-Sandwich-
Streichkäse (3/4 fett).

Nützen Sie diesen Vorteil
aus!

Heumanns Herz-Hilfe

wirkt 3 fach bei

**Herz-
beschwerden**



1. Beruhigt das Herz!
2. Kräftigt das Herz!
3. Beeinflusst weitere
Organe günstig!

Heumann Heilmittel

bewährt bei nervösen
Herzbeschwerden, Unru-
he, Herzklappen, Herz-
schwäche, Schwindel- u.
Angstgefühl, Schlaflosig-
keit u. Herzbeschwerden
der Wechseljahre. Preis
Fr. 5.50 in Apotheken
oder inner 24 Stunden
direkt von der

Löwen-Apotheke
Ernst Jahn, **Lenzburg 7**
Verlangen Sie die Spe-
zialitäten - Broschüre!

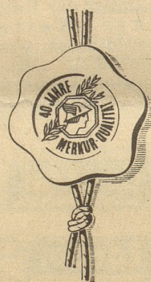


RONDOFORM

Die Schönheit der Büste

ist an erster Stelle bedingt
durch die Tätigkeit der in-
nersekretorischen Drüsen und
den Hormongehalt des Blutes.
Die hormonhaltigen Rondo-
form-Büsten-Pillen steigern
die Aktivität der Drüsen und
vermehren die Hormone. Da-
durch wird die kleine Büste
vergrößert und die schlaffe
Büste gefestigt, und zwar
auf natürliche Weise: von
innen her! Seit Jahren er-
folgreich! Bequem, einfach,
unauffällig und billig. —
Originalschachtel nur Fr. 9.—
Diskreter Postversand durch
Kornhaus-Apotheke, Abt. 20,
Zürich, Kornhausstr. 47

**Schöne Büstenform
durch Rondoform!**



LUGANO

Gut essen und trinken

"HOTEL LUGANO"
Locanda Luganese

Ed. Rothen

Rheuma Gicht

Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze „Para-
guayensis“ packt das Uebel an der Wurzel, schei-
det die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem
Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die
Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der
Paraguayensis-Pflanze enthält:
Verlangen Sie ausdrücklich:

Original-Tea-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE
Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 23 68 43

Tilmar

Die Frau

Komplimente!

Motto: Indes ihr Komplimente drechselt,
kann etwas Nützliches geschehn.
Faust.

Nur nicht diese ewigen Wiederholun-
gen, dieses Wiederkaufen längst bekann-
ter Phrasen, dieses stupide Nachplappern,
das in der Schule im berühmten Satze
«Repetitio est mater studiorum» den Gip-
felpunkt der Langeweile erklimmt. Der
wache Geist lechzt nach neuen Eindrük-
ken, zum mindesten nach Variationen im
Thema. Oskar Wilde sagt treffend «Jede
Wiederholung ist geisttötend». Die mo-
derne Propaganda mit ihren stereotypen
sprachlichen Edelclichés beweist diesen
Satz zur Genüge. In der Konversation
scheint ihn nun ein Etwas ins Gegenteil
zu kehren. Die plattesten verbalen Flos-
keln verwandeln sich plötzlich in hoch-
explosive Geistigkeit. Wiederholungen
stoßen nicht mehr ab, sie bleiben ewig
jung und sind hochbegehrt. Besonders
die Frauen können mit Wiederholungen
von Komplimenten nie gelangweilt wer-
den (seien es auch nur Pseudokompli-
mente). Im Gegenteil, sie ranken sich an
diesen gewissermaßen empor. Ein be-
kannter Frauenpsycholog behauptet so-
gar, daß sich die Frau an jedes ihr ein-
mal gemachte Kompliment erinnere, ja,
daß sie überhaupt nur dieses positiv be-
werte. Ich glaube, dieser Forscher hat
nicht so ganz unrecht. Es gibt tatsächlich
Frauen, die einen Mann umso netter fin-
den, je mehr Komplimente er ihnen
macht; das Kompliment wird zum Test
für den jeweiligen männlichen Charakter.

Was sagen nun die Männer den Frauen?
Zehn-, hundert-, tausendmal lispeln sie
der Frau entgegen, wie nett sie ausschaue.
Immer wird sie es glauben und mit einem
dankbaren Lächeln quittieren. Solche Cau-
seurs figurieren in ihren Herzen unter
der Rubrik «Nette Männer». Rühmt der
Mann an einer Frau ihren Geist, so wird
sie es emphatisch aufnehmen (desto
schneller, je weniger sie davon besitzt).
Sie wußte um ihre Intelligenz zwar längst,
sind ihr doch schon andere Männer be-
gegnet, die diesen hervorhoben. Und
welche Frau möchte nicht Charme be-
sitzen, auch wenn sie bis anhin nie wel-
chen ihr eigen nennen durfte. Der Mann
wird ihr diesen zu suggerieren wissen.
Aber die Plattitüden der Konversation
sind unerschöpflich. «Was händzi au für
äs netts Chleidl! a, äs macht sie ä so
schlank», «äs erschtunt mich immer, was
für ä guete Gschmack Sie händ», oder
etwas frivoler mit Augenzwinkern, «Sie
händ ä sone elastische Gang, Fräulein.»

Als Verheirateter ist der Mann seiner
Frau gegenüber verpflichtet zu Komplimen-
ten. Konzessionslos wird er in ein
Schema gepreßt. Geht er nicht darauf
ein, wird er herzlos und uninteressant ge-
scholten. Kürzlich las ich, daß in Amerika
ein Verein gegründet wurde, in welchem
sich die nur aus Frauen bestehenden Mit-
glieder verpflichteten, ihre Männer zu
Komplimenten zu erziehen. Die Zeit-
spanne für diese Erziehung dauert ein
Jahr. Wer den Verpflichtungen nicht nach-
kommt, wird ausgestoßen. Laut Statuten
sind es folgende Dinge, die der Mann
seiner Frau immer und immer wieder zu

sagen hat, die ihm in Fleisch und Blut
übergehen müssen: 1. Die Frau soll von
ihrem Mann jeden Tag mit einem Kuß
bedacht werden. 2. Er muß ihr flüsternd
mitteilen, daß er sie immer noch gern
habe, ohne sie nicht leben könne und
daß es für ihn unvorstellbar sein würde,
allein dem grauen Alltag ins Antlitz zu
sehen. 3. Jeder Tag muß mindestens ein-
mal die Kochkunst der Frau als unüber-
trefflich gepriesen werden mit den dazu
notigen individuellen Ausschmückungen.

Kann wirklich eine Frau ohne alle diese
Komplimente nicht leben? Ist das Aus-
sprechen derselben nur Konvention, oder
sind wir Männer von innen heraus ver-
pflichtet, solche zu sagen? So wie heute
eine gewisse Komplimentiererei gepflegt
wird, scheint es sich eher um Effekt-
hascherei zu handeln, die in den Salons
des vergangenen Jahrhunderts ihre Hoch-
blüte erreichte. Ehrlichkeit ist leider nur
in seltenen Fällen nachweisbar. Der Kon-
versationsspezialist weiß eben, daß, wenn
er die Frau lobt, diese ihm alles verzeiht,
sogar seine Blödigkeit. Karagös.

Es ist immer nett ...

wenn man dran ist, einen Haufen Kor-
respondenzen endlich zu erledigen, und
dabei auf ein paar Sachen stößt, die sich
inzwischen von selbst erledigt haben.

Wenn man hört, daß eine Festlichkeit,
zu der man nicht eingeladen wurde, ein
ziemlicher Mißerfolg war.

Wenn man sich selber in guten Treuen
davon überzeugt hat, daß eine Anschaf-
fung, die man schrecklich gern machen
möchte, eigentlich vernünftig und weit-
blickend sei.

Wenn man jemand über den Gegen-
stand ehemaliger Verehrung sagen hört,
er (oder sie) sei auch nicht jünger ge-
worden.

Wenn man etwas, das schon lange stö-
rend herumliegt, und einem auf die Ner-
ven geht, verschenkt, und feststellt, daß
der Empfänger sich aufrichtig freut dar-
über.

Wenn man von draußen im Gepäck-
wagen seine eigenen Koffer entdeckt.

Wenn man auf einem Friedhof unver-
mutet auf das Grab einer Berühmtheit
stößt.

Wenn in einer Weinflasche, die man
geleert zu haben glaubt, doch noch etwas
drin ist.

Wenn man krank im Bett liegt und die
Besucher einem versichern, es sei kalt
und scheuchlich draußen.

Wenn man einen Beileidsbesuch macht,
und im Trauerhause eine relativ muntere
Stimmung vorfindet.

Wenn alle vergeblich versucht haben,
einen Zapfen aus der Flasche zu ziehn,
und es einem selber dann mühelos ge-
lingt.

Wenn man in einer selten benutzten
Tasche Geld findet.

Wenn einem eine Melodie, die man
lange gesucht hat, plötzlich einfällt.

(Berr:

Les petites choses qui font plaisir.)